

Übungen zu: „Jenseits des Lustprinzips“ (Kap. V-VII)

1. Thematik von Kap. V
2. Spekulation Freuds über den Grundcharakter der Triebe und des „Organischen“ überhaupt?
3. Spekulationen über Leben und Tod, Biologie und „Todestriebe“ (Stud. 253ff/GW 46 ff.)
Was versucht Freud zu zeigen?
4. Schopenhauer und Todestrieb? (Stud.259/ GW 54).
5. Was leistet die nicht-psychoanalytische Methode der Spekulation für die Psychoanalyse im engeren Sinn (Kap. IV bis VI)?
6. Welche psychoanalytische Fakten (Beobachtungen) stützen laut Freud denn überhaupt die (naturalistische) Spekulation über die Existenz von Todestrieben (Stud. 263, GW 59)?
7. Was gewinnt Freud für die Psychoanalyse aus der spekulativen Methode, die von der Episteme der Psychoanalyse her betrachtet eine *methodische Entgrenzung* darstellt?
8. Wie verhält sich im psychischen Apparat die Regulation durch das Lustprinzip zu den (triebhaften) Wiederholungsvorgängen? (Stud. 270/GW 62)
9. Unterschied zwischen einer „Tendenz“ und einer „Funktion“? (Stud. 270/GW 62)
10. Verhältnis der Lust-/Unlustempfindungen zum Primär- und Sekundärvorgang? (Stud. 271/ GW 68)
11. Warum steht das Lustprinzip im Dienst der Todestriebe (Stud. 271/ GW 68)?
12. Wie unterscheidet sich das metapsychologische Konzept „Lustprinzip“ vom umgangssprachlichen Gebrauch: „Ich lebe nach dem Lustprinzip.“
13. Warum schliesst Freud diesen Aufsatz mit Rückerts Zeile: „Die Schrift sagt, es ist keine Sünde, zu hinken.“